

Objekttyp: **Singlepage**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13 (1951)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ga, für öppis zspüren und z verstah au no vom «ewige Chrüterpfarrer», vo däm, wo von ihm gäng wird bliben und bestah.

* *

Bis das Büechli isch zwäg gsi, het es au dismal wider vil Grads aber au öppen einisch öppis Chrumms Gä. We die Arbeit doch guet und so richhaltig graten isch, so müesse mir vor allem derfür der Nichte, oder wie d Bärner öppe säge, der Niece vom Chrüterpfarrer vo Härze danke, der **Frau Profässer Christine Abbondio-Künzle**, Minusio-Locarno, d Frau vom bekannte Bildhauer. Sie het mängs Jahr z Zizers mit em Chrüterpfarrer ghushaltet und isch au 28 Jahr lang sy Sekretärin gsi. Drum het sie üs chönnen und wölle hälfe, au wenn es gäng wider neu Arbeit und neu Sorge Gä het. Sie het üs ufghulfe mit Rat und Tat, mit vilne eigene Texte aber au mit Manuskript vom Chrüterpfarrer, mit Druckstöck und Inserat, und sogar für e Verchauft vo däm Büechli het sie sech wacker und mit Erfolg igsetzt. — Ja, we mir gäng so öpper hätti zum Hälfen und Mitschaffen, giengi üs d Arbeit au ringer, und mer hätti de mängisch au meh Freud dranne, als we men alles sälber mueß erstieren und erzwingen, und denn erst no fasch e keis Echo zghören isch.

Mir drucken i däm Büechli grad non es paar Bluemegedicht vo der Frau Christine Abbondio-Künzle ab. Sie passe nid nume guet zum Inhalt, nei, sie si au für sech sälber interessant und guet grate und zeige grad, wie der Chrüterpfarrer au Jünger i sym dichterische Schaffe gfunde het. Und für üs isch es e chline Dank a di verdienti und begabti Autorin. G. S.

s' Schlösselblüemli

(Primula officinalis, Himmelsschlösseli)

Kum ist de gschrublet März verbii,
Möcht s'Primeli uf d'Matte choo.
Dör d'Erde güxlets gwönderig,
Vil Bluomechinder sind scho doo.

Frischfröhli singet d'Vögeli,
Es Meisli pfift: „S'ischt Zitt, s'ischt
Und s'Primeli stoht gleitig uf [Zitt!“
Und bringt üs öppis Chöstlechs mit.

Scho rüeft ihm s'Geißelblüemli zuo:
„Chom schnell zo üs uf d'Frühligs-Au!“
Gär fröndli winkt ihm s'Veieli
Im neue Röckli, dunkelblau.

Es ist es goldigs Schlösseli,
Das jede Mensch emol muoss haa.
Sobald er noch der Läbesfahrt
Am schwere Himmelstor chont aa.

„Di guote Werk gend s'Schlösseli
Bim Sterbe dir i d'Hand“,
Seit s'Primeli zo allne Lüt,
Wo's pflücke tuond am Wiserand.

Chr. K.